

Synchronisierte Verführung

Agito x Kazu

Von abgemeldet

Kapitel 8: Missverständnis

Synchronisierte Verführung

Kapitel 8 Missverständnis

Ich stand mit dem Rücken zu Agito als ich seine beiden Toast in den Toaster steckte, und das freute mich auch, denn er konnte somit mein kleines lächeln, das sich aufbaute weil ich den Eindruck hatte das sich etwas zwischen uns beiden geändert hat, nicht sehen. Als die Toast fertig waren legte ich sie Agito auf ein kleines Brett vor ihm hin. „hier!“ Er nahm sich eins und as es. „Na ja eigentlich sollte man sich noch etwas aufs Toast drauf machen, aber okay.“

Agito as es einfach weiter. Ich sah ihn von oben herab an: „ Du gibst dich mit kleines Sachen zufrieden oder?“ Agito nahm den letzten bissen seines Toast in den Mund und kaute kräftig: „Wenn man nichts hat...“ Ich glaube meine Neugier verletzt ihn ein wenig, deswegen wollte ich aufhören zu fragen aber dann (...) begann er wie von selbst zu reden: „Was denkst du warum ich Ikki will. Er ist für mich nicht besonderes, aber mal das Gefühl zu haben, geliebt zu werden, ist für jemanden wie mich sehr bedeutungsvoll.“, er biss noch ein Mal in sein Toast und sprach weiter, „ Natürlich hätte ich liebend gerne jemanden der mich liebt und den auch ich liebe, aber was soll man machen. Ich lebe praktisch in Gefangenschaft, also kann ich es mir nicht leisten Wählerisch zu sein.“

Ich habe ein seltsames Gefühl das ich noch nie hatte, aber bereits zu kennen scheine. Es ist das Gefühl von Irrtum. Ich habe mich wohl in meinem Leben getäuscht. Während Agito in seinem „Kerker“ war und keine Freiheiten genoss, habe ich mir über jede Kleinigkeit aufgeregt. Ich wollte immer mehr haben, ich war im Gegensatz zu Agito geizig. So wie ich mich jetzt sehe hasse ich mich. Vor mir sitzt der kleine Agito und gibt sich mit zwei jämmerlichen Toast zufrieden. Ich könnte mir jetzt ne Pizza in den Offen schieben und sie weg hauen wie nichts, aber die zwei normalen, nicht belegten Toast von Agito waren immer noch zum teil vorhanden. Er as sie in aller ruhe und beschwerte sich über rein gar nichts, während ich und Ikki schon am quengeln gewesen wären und zu Mc Donalds gefahren sind, mit unseren Air Treks, aber selbst die konnte Agito nicht nutzen. Er konnte keine Freizeit genießen.

Wie konnte ich nur so verschwenderisch mit meinem Leben umgehen.

„Machst du dir jetzt Gedanken über das was ich gesagt habe?“ Woher weiß er das? Wahrscheinlich habe ich meine Gesichtszüge ohne es zu merken verändert, je nach dem wie meine Emotionen gerade in mir standen. Ich habe ja nicht gerade über etwas Schönes nachgedacht. „Mach dir nichts draus. Nutz es lieber aus, alles machen zu können was du dir wünschst, glaub mir, das wäre das Beste. Mit Leuten wie mir Mitleid zu haben ist sinnlos.“

Er hatte einen ernsten Gesichtsausdruck, doch irgendwie habe ich das Gefühl als wäre im inneren sehr traurig gewesen. „Es stimmt nicht!“ Agito sah mich mit verwirrender Mimik an, und das auch nicht ohne Grund, denn meine Stimme erhob sich in windes Eile: „Das ist doch dumm. Leute wie du können Mitleid gut gebrauchen, Mitleid ist nichts schlechtes. Manchmal bringt es auch Leute zusammen. Leute von denen man glaubte sie wären schlecht, aber im Grunde genommen gut sind.“

„Nein! Menschen wie ich verdienen kein Mitleid, wir können es uns nicht leisten. Mitleid macht Menschen schwach, so ist das nun mal.“

„Ach, und warum willst du stark sein?“ Agito zog einen erschrockenen Blick. „Wem willst du zeigen das du stark bist?“ Agitos Augen wurden glasig. „Wem willst du etwas Beweisen?“

Ich sah zwar das Agito begann zu weinen, aber ich vernahm es nicht. „Warum verdammt, warum kannst du nicht einfach mal sagen was du willst und was nicht. Wenn du willst das jemand stolz auf dich ist, oder du jemanden etwas beweisen willst, solltest du es vielleicht richtig machen und nicht auf mitleid verzichten.“

Agitos Blick änderte sich rasch von traurig auf Wütend: „ Was verstehst du denn schon. Du hattest vielleicht Eltern die sich um dich sorgten, aber ich nicht. Mir werden alle Freiheiten genommen, wofür brauche ich dann noch mitleid. Ich kann mir ja noch nicht einmal das Leben nehmen wenn ich will.“ Das Leben nehmen? Er will Selbstmord begehen!?

„Mir wurden sogar meine Ats genommen!“ Eine Träne nach der anderen wanderte seine Wange nach unten endlang. Vielleicht habe ich ihn falsch eingeschätzt, vielleicht braucht er wirklich kein Mitleid sondern etwas anderes. „Was ist mir deinen Ats?“ „Ikki hat sie auseinander gebaut, und jedes Stück das er konnte verbrannt, die die sich nicht verbrennen ließen hat er in den Müll geworfen und gewartet bis die Müllabfuhr kam um sicherzustellen das sie verschwinden.“ So etwas grausames...

„Es tut mir Leid okay, ich...“

„Es tut dir leid? Es tut dir also leid? Ich habe gesagt, ich will dein scheiß Mitleid nicht!“

„Aber ich...“ Als ich die Worte sprach und zwei Schritte auf ihn zu ging, schlug er mich mit Rechts und ich flog gegen die Küchentheke. Ich bekam nur noch mit wie Agito aus dem Haus lief. „Agito!“